

Ludwig Ganglbauer †.

Nachruf.

Er war geboren am 1. Oktober 1856 in Wien als Sohn eines Finanzbeamten, besuchte von 1866 bis 1874 das Schottengymnasium und studierte dann auf der Wiener Universität Zoologie und Botanik, 1878 legte er die Prüfung für das Lehramt an Mittelschulen ab und war von 1879—1880 Probekandidat am akademischen Gymnasium in Wien. Am 1. Oktober 1880 wurde er zum Assistenten des K. K. Zoologischen Hofkabinettes in Wien ernannt; am 31. Dezember 1885 wurde er Custos-Adjunkt, 17. Dezember 1892 Custos, 25. April 1898 Custos I. Klasse, 21. Dezember 1904 nach dem Abgange Professor Brauer's Leiter der zoologischen Abteilung am K. K. Hofmuseum, endlich 1. Mai 1906 Direktor dieser Abteilung. Infolge der übergroßen Anstrengungen, welche die Verwaltung dieser Stellung und die Arbeiten für sein Lebenswerk mit sich brachten, erkrankte er, mußte sich 1911 einer schweren Darmoperation unterziehen und starb, ohne wieder die Gesundheit erlangt zu haben, am 5. Juni in Rekawinkel, seinem geliebten Sommeraufenthalte.

Von Jugend auf voll Interessens für die Naturwissenschaften, das er auch durch Sammeln von Käfern und Pflanzen bekundete, wurde er auf dem Gymnasium durch den dortigen Fachlehrer noch mehr angeregt. In seiner Stellung am Hofmuseum hatte er Gelegenheit, sich ganz seinen Lieblingen, den Käfern zuzuwenden, über die er, unterstützt von den reichen

Schätzen des Museums und durch die auf seinen Landaufenthalten und vielfachen Reisen gemachten eignen Sammlungen zahlreiche Einzelarbeiten veröffentlichte. Von seinem Hauptwerk »Die Käfer Mitteleuropas« erschien 1892 der 1te Band (Carabidae), 1895 der 2te (Staphyloidea 1. Teil), 1898 der 3te (Staphyl. 2. Teil und Clavicornia), 1904 der 4te Band 1. Hälfte. Das somit leider unvollendet gebliebene Werk soll zu Ehren des Meisters durch seine Schüler und Freunde fortgesetzt werden. Dieselben beabsichtigen auch die Stiftung eines Ganglbauer-Preises, der zur Prämiiierung von systematisch-deskriptiven Arbeiten über palaearktische Käfer bestimmt ist.

Eine Zusammenstellung der zahlreichen Einzelarbeiten, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind, veröffentlicht Herr A. Hetschko in der Wiener Ent. Zeit. XXXII H. 1 p. 7—15.

Unserm Vereine gehörte Ganglbauer seit Januar 1904 als korrespondierendes Mitglied an; mit mehreren unserer Mitglieder stand er in Verbindung; sein Hinscheiden ist wie für die Wissenschaft, so auch für unseren Verein ein schwerer Verlust.

R. Dittrich.
